

Presstext

«Sepik – Kunst aus Papua-Neuguinea»

10. Juli – 4. Oktober 2015

Die ersten Masken, Trommeln und Schnitzereien aus Papua-Neuguinea, die vor über hundert Jahren nach Europa gelangten, waren eine Sensation. Die Ritual- und Alltagsgegenstände vom Sepik, dem längsten Fluss des Inselstaates, begeisterten Forscher und beeinflussten Expressionisten und Surrealisten. Erstmals zeigt das Museum Rietberg den kreativen Reichtum und die Vielfalt der Kulturen in einer umfangreichen Ausstellung.

Der Sepik windet sich über fast 1'200 Kilometer durch Sümpfe und tropischen Regenwald, bevor er im Norden von Papua-Neuguinea den Pazifik erreicht. Der Fluss bestimmt das Leben der Menschen in dieser Südseeregion: Er ist Nahrungsgrundlage und Transportweg und bildet mit Überschwemmungen und Krokodilen zugleich eine Quelle der Gefahr. Entlang der Ufer und der unzähligen Seitenarme hat sich über Jahrtausende eine enorme Vielfalt an Kulturen und Sprachen entwickelt. Allein im Gebiet des Mittel- und Unterlaufs, worauf sich die Ausstellung im Museum Rietberg konzentriert, werden rund 90 verschiedene Sprachen gezählt. Die kleinsten Sprachgruppen beschränken sich auf einzelne Dörfer mit 300 bis 400 Bewohnern.

Ahnen und Krokodile

Der Überfluss an Nahrungsmitteln, den der Sepik den Menschen bot, erlaubte die Entwicklung komplexer Rituale und Zeremonien, die Anlass zur Herstellung zahlreicher Gegenstände gaben. Dabei kommt den Ahnen eine zentrale Rolle zu. Sie haben die Welt geschaffen und sind im Alltags- und im Ritualleben stets präsent. Ihre Stimmen sind aus Wassertrommeln und Bambusflöten zu vernehmen.

Furchteinflössende Ahnenfiguren und phantasievoll gestaltete Masken werden bei Initiationsritualen eingesetzt, die bis zu einem Jahr dauern können. In einigen Dörfern werden die Körper der Knaben bei Initiationen mit spektakulären Ziernarben geschmückt, die Bisse von Ahnenkrokodilen darstellen. Die Krokodile verschlingen symbolisch die frisch Initiierten und speien sie am Ende der Initiation wieder aus.

Faszination und Inspiration

Der Sepik war lange Zeit von Entdeckern und Reisenden übersehen worden. Zwar waren im 16. Jahrhundert die ersten Europäer auf der Insel Neuguinea gelandet, zu der Papua-Neuguinea gehört, doch die Flussmündung des Sepiks wurde erst 1886 im Rahmen des Aufbaus einer deutschen Kolonie von Forschern entdeckt. Es sollte jedoch noch Jahre dauern, bis Forschungsreisen zum Sepik organisiert

wurden, darunter die Hamburger (1908-1910) und die Berliner Südsee-Expedition (1912/13). Einige der schönsten Ausstellungsobjekte, die im Museum Rietberg gezeigt werden, gelangten bereits in dieser Zeit nach Europa.

Rasch wurde in Europa der ausserordentlich hohe ästhetische Wert der Kunst vom Sepik erkannt. Auch Künstler bedienten sich der unbekannteren Bildsprache der Schnitzwerke, die expressionistische Künstlergruppe Brücke mit Emil Nolde und Max Pechstein wie auch die Surrealisten waren fasziniert von der handwerklichen Virtuosität und der poetischen Schönheit der Gegenstände aus Ozeanien. Ungewöhnliche Materialien wie Schnecken, Federn, aber auch Knochen und Tierzähne erregten Aufsehen.

Die Ausstellung

Erstmals überhaupt widmet das Museum Rietberg der Kunst aus Papua-Neuguinea eine Ausstellung; die Kunst aus Ozeanien stand letztmals 2002 im Fokus einer Schau. Die Ausstellung «Sepik – Kunst aus Papua-Neuguinea» zeigt eine Synthese des Kunstgebiets und wertet Forschungsreisen auf dem Sepik aus. 170 Kunstwerke werden zu sehen sein, unter anderem des Museums der Kulturen Basel und des Ethnologischen Museums Berlin – beides wichtige Zentren der Sepik-Forschung. Zusätzlich zu den gezeigten Objekten beleuchten grossformatige Fotografien, Audio- und Filmbeispiele das Leben am Sepik von früher und heute.

Den Einstieg in die Ausstellung macht ein aufwändig geschnitztes Boot in der Form eines Krokodils. An der Länge von zwölf Metern lässt sich die Grösse des Sepiks erahnen. Mit solchen sogenannten Einbäumen wurden Waren und Objekte getauscht, Heiratspartner gesucht, aber auch Kriege und Kopfjagden geführt. Bis heute sind sie das wichtigste Transportmittel am Sepik. Vom Fluss führt der Weg der Ausstellung in ein idealtypisches Dorf. Es gibt die soziale Organisation wieder: In den Gemeinschaften entlang des Sepiks ist die Welt der Frauen strikt von jener der Männer getrennt. Die von Frauen dominierten Bereiche mit den Wohnhäusern sind öffentlich und für alle Familienmitglieder, Freunde und Gäste zugänglich. Hier bereiten die Frauen die Nahrung und stellen auch Netztaschen, Flechtarbeiten und reich verzierte Töpferwaren her.

Weiter führt der Rundgang zum Männerhaus – dem Mittelpunkt der Welt der Männer und des Zeremoniallebens. Diese imposanten Gebäude dürfen nur von initiierten Männern betreten werden. Sie erinnern durch ihre hohe Dachkonstruktion und die überbordende Aussen- und Innenausstattung an europäische Sakralbauten. In den Männerhäusern werden die Gegenstände für die geheimen Rituale der Männer und die Initiation der Knaben aufbewahrt, darunter Speere, Masken und auch Tiertrophäen wie der Schädel eines kleinen Krokodils, dessen Augen leuchtend blau sind. Zu sehen sind auch zahlreiche Musikinstrumente, die mit ihrem Klang Ahnen verkörpern: bis zu zwei Meter lange Bambusflöten, deren grosse Figurenaufsätze mit wilden Frisuren geschmückt sind, oder Schwirrhölzer, die Stimmen von Krokodilen wiedergeben und bei Initiationen eine wichtige Funktion einnehmen.

Höhepunkt der Ausstellung bilden zwei sieben Meter lange Holzskulpturen, die in ihrer mehrdeutigen Gestalt – mal menschliches Antlitz, mal Krokodil, mal Schlange, mal Vogel – die Welt der Ahnen verkörpern.

Eine Ausstellung des musée du quai Branly - In Kooperation mit dem Martin-Gropius-Bau Berlin
Alle weiteren Informationen zur Ausstellung finden Sie unter www.rietberg.ch/sepik

Sponsoren

Die Ausstellung wird unterstützt von der Parrotia-Stiftung.

Katalog

Tanz der Ahnen – Kunst vom Sepik in Papua-Neuguinea, Hrsg. Peltier, Philippe, Schindlbeck, Markus und Kaufmann, Christian; Hirmer Verlag GmbH, München: Hardcover, 352 Seiten, 287 Abbildungen meist in Farbe, 24,5 x 29 cm, CHF 55; CHF 65 im Buchhandel

Veranstaltungen

Alle Veranstaltungen sind kostenlos und finden im Vortragssaal der Park-Villa Rieter statt, Anmeldungen sind nicht erforderlich. Alle Informationen: rietberg.ch/agenda

Vortrag von Dr. Markus Schindlbeck

So, 12.7.2015, 12.30h, im Anschluss an die öffentliche Führung

Die Welt ist auch ein Krokodil – zur Kunst vom Sepik in Papua-Neuguinea

Der Sepik-Strom in Papua-Neuguinea, von deutschen Forschern in der Kolonialzeit 1886 erstmals erkundet, hat die nachfolgenden Reisenden auf unterschiedlichste Weise fasziniert: als Goldsucher, Krokodiljäger, Missionare oder Kolonialherren. Die Dörfer am Sepik und ihre Bewohner begeisterten aber auch bald die europäischen Sammler. Von ihren Reisen brachten sie eine Fülle von Gegenständen als Ausdruck einheimischen Kunstschaffens mit. Der Vortrag führt in diese für uns so komplexen Kunstformen ein.

Referent: Dr. Markus Schindlbeck, Ethnologe und Kurator der Sepik-Ausstellung in Berlin

Filmvorführung und Diskussion mit Dr. Marko Scholze

Mi 13.9. 2015, 12.30h, im Anschluss an die öffentliche Führung

«Cannibal Tours» und die Welt des Tourismus

Der australische Filmemacher Denise O'Rourke begleitet in seinem Dokumentarfilm von 1988 eine Gruppe von Touristen auf ihrer Reise auf dem Sepik-Fluss. Auf eine subtile Art und Weise werden bis heute brisante Themen angerissen: Wie begegnen sich Touristen und lokale Akteure? Welche teils abwegigen Vorstellungen existieren voneinander? Wie verändert der Tourismus die bereisten Menschen?

Diskussion: Dr. Marko Scholze, Ethnologe der Goethe-Universität Frankfurt am Main

Vortrag von Dr. Eva Raabe

Mi, 16.9.2015, 19.30h, im Anschluss an die öffentliche Führung

Was vom Menschen übrig bleibt. Einblicke in die Human-Remains-Debatte an ethnologischen Museen

Für ethnologische Museen ist es nicht leicht, eindeutige Regeln für den musealen Umgang mit sensiblen Sammlungen festzulegen. Denn immer wieder vermischen sich die Bedeutungsebenen: Sterbliche Überreste des Menschen sind oft Teile von Kunstwerken. Artefakte für Kult und Ritual sind spirituell belebte Kraftträger.

Referentin: Dr. Eva Raabe, Kuratorin für Ozeanien am Weltkulturen Museum in Frankfurt am Main

Vortrag von Prof. Brigitta Hauser-Schäublin

Mi, 30.9.2015, 19.30h, im Anschluss an die öffentliche Führung

Kunstwerke und Kulthaus: das Wechselspiel zwischen äusserer und innerer Welt in Papua-Neuguinea

Sepik-Kulthäuser tragen einen reichen Schmuck. Die Schnitzwerke und grossflächigen Giebelmalereien der Kulthäuser der Abelam sind Träger von Bedeutungen von öffentlichem und geheimem Wissen. Sie sind Ausdruck der Beziehungen zwischen dem sozialen Leben der Menschen und dem Kosmos

Referentin: Prof. Brigitta Hauser-Schäublin, Professorin der Ethnologie an der Georg-August-Universität Göttingen

Führungen

Audio-Guide in deutscher und englischer Sprache: für Erwachsene und Kinder

Kostenlose Führungen (Eintrittsticket erforderlich) in deutscher Sprache Mi 18h + Do 12.15h + So 11h

Private Führungen (Deutsch, Englisch und Französisch)

Informationen und Online-Buchung unter www.rietberg.ch/fuehrungen.

Kunstvermittlung

Angebote für Kinder und Familien: Von Krokodilen und Schlitztrommeln

Auf dem Sepik in Papua-Neuguinea bewegten sich die Menschen seit je im Kanu. Jedes wurde mit Namen, Zaubersprüchen und Verzierungen ausgestattet. Diese dekorativen Elemente sollten die Seetüchtigkeit des Bootes stärken und den Erfolg seiner Fahrten sichern.

Warum verzierten die Kinder die Boote mit weisser Farbe und wer durfte mit auf die erste Reise? Reiselustige Abenteurer und Forscher sind herzlich eingeladen in die geheimnisvolle Welt der Sepik-Bewohner einzutauchen.

Familien-Workshop Sa, 11.7.2015, 14 - 16.30h; Sa, 15.8.2015, 14 - 16.30h; Sa, 26.9.2015, 14 - 16.30h

Grosseltern und Enkelkinder-Workshop Sa, 22.8.2015, 14 - 16.30h, 30.9.2015, 14 - 16.30h

Kunst für die Kleinsten: Mach mit! Fr, 11. + 25.9.2015, 9.30 - 10.45h

Daneben finden von August bis Oktober zahlreiche **Schulklassen-Workshops** statt.

Alle Schul- und Freizeitangebote der Kunstvermittlung finden Sie auf der Website zur Ausstellung und unter www.rietberg.ch/kunstvermittlung

Impressum der Ausstellung

Kuratoren

Dr. Philippe Peltier, Kurator für Ozeanien, musée du quai Branly, Paris

Dr. Markus Schindlbeck, ehemaliger Kurator für Ozeanien, Ethnologisches Museum Berlin

Wissenschaftlicher Berater

Dr. Christian Kaufmann, ehemaliger Kurator für Ozeanien, Museum der Kulturen, Basel

Projektleitung und Kuratorin Zürich

Dr. Michaela Oberhofer, Kuratorin für Afrika und Ozeanien, Museum Rietberg Zürich

Luca Stoppa, Assistent

Informationen und Kontakt

Infos, Texte und Bilder zum Download auf www.rietberg.ch/medien

Museum Rietberg Zürich

Gablerstrasse 15

CH-8002 Zürich

Tel. +41 44 415 31 31 | F. +41 44 415 31 32

www.rietberg.ch

museum.rietberg@zuerich.ch

Öffnungszeiten Di bis So 10 – 17h | Mi 10 – 20h

Eintritt

Ausstellung: Erwachsene CHF 18 | reduziert CHF 14

Jugendliche bis 16 gratis

Audioguide: CHF 5 / Person, CHF 10 / Familie

Anreise

Tram 7 Richtung Wollishofen bis Haltestelle «Museum Rietberg» (nur 4 Haltestellen vom Paradeplatz).
Keine Parkplätze; Behinderten-Parkplatz vorhanden.